



LS-pd

Leine-Solling-Pressedienst

Herausgeber: Kirchenkreisvorstand Leine-Solling
V.i.S.d.P.: Superintendent Jan von Lingen
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639
Mobil: 0151-2280 2797
E-Mail: Jan.vonLingen@evlka.de

Superintendenturbüro:
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639
E-Mail: Kerstin.Neddenriep@evlka.de

Der LS-pd erscheint jeden Donnerstag

34/2024 17. Oktober 2024

Inhalt

Ganz unterschiedliche Lebensgeschichten kennenlernen **3 Fragen an: Springer-Pastor Uwe Rumberg aus Osterode**

Katlenburg. Ein Pastor aus dem Nachbar-Kirchenkreis Harzer Land übernimmt als Springer-Pastor: Uwe Rumberg, Pastor in Eisdorf-Willensen und Nienstedt-Förste, hilft seit dem 1. September als Vakanzvertretung in Katlenburg und Gillersheim mit. Außerdem ist er mit einem Viertel-Stellenanteil als Springer im Kirchenkreis Harzer Land tätig. In Rahmen dieses Auftrags ist der 62-Jährige nun für zunächst ein halbes Jahr an den Kirchenkreis Leine-Solling „ausgeliehen“. Dabei ist er vor allem für die Trauerfeiern und auch für Taufen und Trauungen zuständig. Bei Bedarf wird er punktuell auch Pastor Möhle und die Kirchenvorstände in anderen Bereichen unterstützen. 3 Fragen an den Springer-Pastor:

Welche Aufgaben als Pastor bereiten Ihnen besonders viel Freude?

Uwe Rumberg: „Als Pastor gestalte ich gerne Gottesdienste und die Feiern zu den besonderen Momenten des Lebens: Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Ich arbeite gerne mit Kindern, in Kindergottesdiensten und in den Kitas.“

Welche Eigenschaften zeichnen einen Springer-Pastor aus?

Uwe Rumberg: „Ein Springer-Pastor muss sich auf sehr unterschiedliche Gemeinden einstellen. Da muss man viel fragen und neugierig sein, um zu erfahren, wie bestimmte Dinge in der jeweiligen Gemeinde üblich sind. Man muss bereit sein, sich auf viele neue Menschen einzustellen und sie kennen zu lernen.“



Springer-Pastor Uwe Rumberg aus Osterode, Foto: Privat

Worauf freuen Sie sich in der Vertretungszeit?

Uwe Rumberg: „Ich freue mich darauf, vielen neuen Menschen zu begegnen. Gerade im Zusammenhang mit Beerdigungen ganz unterschiedliche Lebensgeschichten kennenzulernen. Daraus möchte ich Trauerfeiern gestalten, in denen diese Geschichten erkennbar werden und sich mit unserem christlichen Glauben verbinden, dass nach dem Tod noch etwas kommt.“

Zur Person:

Uwe Rumberg ist 62, hat zwei erwachsene Töchter und zwei Enkelinnen. Er wohnt zusammen mit seiner Frau, die auch Pastorin und seit drei Jahren Superintendentin des Kirchenkreises Harzer Land ist, in Osterode. Seine Ausbildung zum Pastor absolvierte Uwe Rumberg im Kirchenkreis Elze-Coppenbrügge sowie im damaligen Predigerseminar in Imbshausen. Seine Stationen als Pastor waren Bremerhaven, vier Dörfer in Neustadt am Rübenberge und die Marktkirche in Hameln.

Interview: Mareike Spillner

„Wir gegen Armut!“ ist das Aktionsmotto Veranstaltungsreihe startet in Northeim

Northeim. „Armut ist für Millionen Menschen auf der Welt Realität – jeden Tag. Auch in Deutschland ist die Schere von Arm und Reich immer weiter auseinandergegangen.



Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit, Einkommensausfälle, weil ein* Partner*in verstorben ist, Corona oder der Verlust des Arbeitsplatzes durch Betriebsschließung, Verrentung, fehlende oder nur unzureichende Schul- und Ausbildung – das sind nur einige von möglichen Ursachen für Armut in unserem Land“, sagen die Verantwortlichen des Northeimer Bündnisses „Offene Türen – offene Ohren“. Sie haben deshalb eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Wir gegen Armut!“ rund um das Thema geplant.

Diese beginnt am 17. Oktober von 13 bis 16 Uhr in der Alten Wache mit kurzen Vorträgen zu jeder vollen Stunde und Infoständen sowie drei weiteren Veranstaltungen zum Thema zu späteren Zeitpunkten. Parallel dazu plant die Caritas im Breiten Weg eine Sonderabgabe von Kleidungsstücken für alle.

Armut werde oft von Generation zu Generation weitergegeben – es sei ein Teufelskreis. Oft reiche das Geld nicht mehr aus, um Grundbedürfnisse zu befriedigen. „Und die Angst greift um sich, weil sich der Personenkreis vergrößert hat, den Armut trifft“, sagen die Organisatoren.

Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen einen besonderen Tag ins Leben gerufen: den „Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut“ am 17. Oktober.

Das Programm sieht wie folgt aus:

17. Oktober, 13–16 Uhr, Alte Wache, Am Markt, Northeim: „Wir gegen Armut! Das Bündnis Offene Türen–offene Ohren stellt sich vor“; dazu Kurzvorträge vom Landkreis Northeim zu den Themen: Pflege (13 Uhr), Grundsicherung (14 Uhr) und Wohngeld (15 Uhr).

22. Oktober, 19 Uhr, Apostelkirche, Teichstr., Northeim: Interaktiver Erlebnisvortrag „Energiesparen mit Leo“, Referent: Leonard Driehorst, Diakonische Schuldnerberatung Uslar.

29. Oktober, 18.30 Uhr, Gemeindehaus Corvinus, Schumannstr., Northeim: Infoveranstaltung: „Vermietung statt Leerstand. Lohnt es sich für mich, sozialen Wohnraum anzubieten?“; Referentin: Sylvia Steinbach, Jobcenter Northeim.

26. November, 16 Uhr, Kath. Pfarrheim St. Marien, Gardekürassierstr. 5, Northeim: Wie lebt es sich in der „sozialen Hängematte“? Mythen und Fakten über unseren Sozialstaat; Referentin: Antje Braun, Juristin, Diözesancaritasverband Hildesheim.

Die Webseite von „Offene Türen – offene Ohren. Ein Bündnis in Notlagen der örtlichen kommunalen und kirchlich-diakonischen Einrichtungen in Northeim“ ist unter www.offenetueren-offeneohren.de zu finden.

„Greatest Hits“ wie „Gott gab uns Atem“ auch zum Mitsingen Fritz Baltruweit und Studiogruppe in der Klosterkirche Fredelsloh

Fredelsloh. Fritz Baltruweit kommt mit seiner Studiogruppe wieder in die Klosterkirche Fredelsloh: am Sonntag, 20. Oktober, um 18 Uhr. Gemeinsam mit Konstanze Kuß (Flöten und Harfe) und Valentin Brand (Piano) singt Baltruweit seine größten Hits aus 60 Jahren Musiker-



Pastor und Liedermacher Fritz Baltruweit, Foto: Privat

leben. „Nimm dein Herz in die Hand und geh wach durchs Leben und sieh das, was schön ist, was dich trägt, und auch das, was ziemlich quer dazu steht“, heißt es in einem Lied. Darum geht es bei den Liedern von Fritz Baltruweit.

„Und wenn wir wach sind für das Schöne im Leben, für die Liebe, für das, was uns trägt, was uns behütet, dann finden wir unsere Mitte. Dann bläst uns so leicht nichts um.“ Sagt Baltruweit. Deshalb gibt es diesmal einen „Greatest Hits“-Abend mit seinen Liedern, auch zum Mitsingen. Stücke wie „Gott gab uns Atem“, „Freunde, dass der Mandelzweig“, „Fürchte dich nicht“, und „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“ sind seit vielen Jahren im Evangelischen Gesangbuch und werden viel gesungen.

Fritz Baltruweit (Jg. 1955) ist evangelisch-lutherischer Pastor und Liedermacher aus Hildesheim. Seine Songs haben eine ganze Generation von Kirchentagsbesuchern geprägt. Er hat bei

vielen Radio- und Fernsehgottesdiensten mitgewirkt, so auch vor einigen Jahren bei dem aus Fredelsloh. Baltruweits eingängige Melodien sind inzwischen moderne Klassiker, geadelt durch die Aufnahme ins offizielle Gesangbuch.

Er sieht sich als Liedermacher in der Tradition von Hannes Wader oder Reinhard Mey. Das Singen lernte der Sohn eines Diakons und frühere Pfadfinder im Knabenchor Hannover.

Schon als Jugendlicher schrieb er in den 1970er Jahren die ersten Songs zur Gitarre, die damals noch gar nicht kirchlich waren. Inzwischen hat der zweifache Familienvater rund 1.000 Lieder komponiert und etwa die Hälfte davon auch selbst getextet. Mehr als 50 Platten und CDs sowie vier Liederbücher sind das Ergebnis dieses musikalischen Schaffens. Ein umfangreiches neues Liederbuch mit Noten und Texten ist in Vorbereitung.

Vor und nach dem Konzert kann die aktuelle Ausstellung „Textil.Kunst“ mit Werken von Barbara Brockhausen und Renate Tillack besichtigt werden.

Näheres unter: www.klosterkirche-fredelsloh.de

Mehr Gruppen und ein Erinnerungsgarten LuToM feiert zehnten Geburtstag in der Apostelkirche

Northeim. Zehn Jahre LuToM werden am Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 15 Uhr in der Apostelkirche in Northeim gefeiert. Und zwar mit einem bunten Programm: Unter anderem werden Kinderschminken, Auftritte des Tanzstudios Kerstin Baufeldt, Kerzen gestalten, coole Songs für coole Kids und ein Theater, das neugierig macht, angeboten und präsentiert. Zudem ist durch verschiedene Leckereien für das leibliche Wohl gesorgt.

Doch was ist LuToM eigentlich? Die Abkürzung steht für „Liebe und Tränen ohne Mauern“. Seit zehn Jahren ist die Einrichtung, die Kinder und Jugendliche in ihrer Trauer begleitet, unter der Leitung von Susanna Lenkewitz in der Teichstraße 18 in Northeim zu finden. „In diesen Jahren haben wir dort viel erlebt und uns weiterentwickelt. Sowohl räumlich als auch mit unseren Gruppen. Die Gartenanlage wurde verschönert und ein Erinnerungsgarten angelegt“, freut sich Susanna Lenkewitz. Auch die Gruppen seien zahlenmäßig angestiegen, „Wir haben aktuell insgesamt sieben Gruppen, die alle Altersgruppen vom frühen Schulkind bis zu den jungen Erwachsenen abbilden. Neue Projekte kommen hinzu. Dies alles kann nur zustande kommen, weil viele Ehrenamtliche und Unterstützer unsere Arbeit tragen und die Bedeutung und Wichtigkeit für unsere Kinder sehen“, betont die Leiterin. Genau deshalb soll allen mit diesem Jubiläumsfest gedankt, und allen Interessierten ein Einblick in die Arbeit gegeben werden.

Bücher zum Stöbern und Mitnehmen Förderverein Oase Northeim lädt zur Herbstbücherbörse

Northeim. Der Förderverein Oase Northeim e.V. lädt am Samstag, 26. Oktober, von 11 bis 13 Uhr zur Herbstbücherbörse in den Tagestreff Oase, Hagenstraße 18, ein. Geboten wird ein umfangreiches Sortiment an Büchern zum Stöbern und Mitnehmen. Die Bücher werden gern gegen eine Spende, die der Arbeit des Fördervereins zugutekommt, abgegeben. Es gibt auch die Möglichkeit, sich beim Vorstand über die Arbeit des Fördervereins zu informieren. Für Getränke, Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Aus lagertechnischen Gründen nimmt der Förderverein derzeit keine Bücherspenden an. „Wir freuen uns auf ihr Kommen. Bitte den Termin weitersagen“, so die Veranstalter.

Nachbericht

„Komm mit ins Märchenland“ war das Motto Familienfreizeit der Kirchengemeinde Einbeck in Waldeck am Edersee

Einbeck/Waldeck. Gut 40 jüngere und ältere Menschen aus der Ev.-luth. Kirchengemeinde Einbeck zogen kürzlich aus – nicht um das Fürchten zu lernen, sondern um Gemeinschaft und



Glauben mal wieder ganz anders und intensiver zu leben als im Alltag. In diesem Jahr ging die Familienfreizeit in die Jugendherberge am Klippenberg – idyllisch gelegen im Nationalpark Kellerwald-Edersee. Unter der Überschrift „Komm mit ins Märchenland!“

Familienfreizeit der Einbecker Kirchengemeinde, Foto: Kirchengemeinde

wurde wieder viel gespielt, gebastelt und gesungen, unter anderem begleitet vom familienfreizeiteigenen Orchester.

Es gab die Möglichkeit beim großen Märchenquiz sein Wissen zu präsentieren und viel Fantasie beim Schreiben von eigenen Märchen und Fabeln zu beweisen. Und natürlich wurde auch darüber nachgedacht, was Märchen eigentlich mit dem Leben und mit dem Glauben zu tun haben.

Außerdem konnten sich Mutige bei strahlendem Herbstsonnenschein im Stand-up-Paddling üben oder einen Sprung in den Edersee wagen. Daneben konnte man sich im Naturparkzentrum über die Wildnis des Kellerwalds informieren, Spaß auf der Sommerrodelbahn haben, eine gruselige Führung durch den Folterkeller des Schlosses Waldeck erleben und im Wildtierpark zahlreiche Tiere entdecken.

Nach einer märchenhaften gemeinsamen Zeit, mit gebastelten Kunstwerken und vielen schönen Erinnerungen im Gepäck, machten sich dann alle nach einer Woche wieder auf die Heimreise.

Auch im nächsten Jahr wird es in der ersten Herbstferienwoche wieder eine Familienfreizeit der Kirchengemeinde geben. Dann geht es nach Otterndorf an die Nordsee.

„Krieg in der Ukraine – wie können wir als Gesellschaft damit umgehen?“ Prof. Dr. Wolfgang Huber hält Vortrag in Einbeck zum Thema

Einbeck. Auf Initiative der St. Alexandri Stiftung und mit Unterstützung der Bürgerstiftung Einbeck wird Prof. Dr. Wolfgang Huber, der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), einen bedeutenden Vortrag halten. Unter dem Titel „Krieg in der Ukraine – wie können oder sollten wir als Gesellschaft damit umgehen?“ erörtert Prof. Huber zentrale Fragen, die viele Menschen derzeit beschäftigen. Die Veranstaltung findet am Freitag, 1. November, um 19 Uhr in der Multifunktionshalle Einbeck, Kohnser Weg 3c, statt.



Prof. Dr. Wolfgang Huber, Foto: Privat

Fragen des Abends sind: Inwieweit darf auf eine Aggression mit eigener Gewalt zur Verteidigung reagiert werden?
Was kann die Gesellschaft leisten, um Flüchtlinge aus der Ukraine (und anderen Krisenregionen der Welt) aufzunehmen?
Wie kann die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft, die durch große Verunsicherung verstärkt wird, überwunden werden?
Und wie können Individuen und die Gesellschaft dennoch mit Zuversicht in die Zukunft blicken?

Prof. Dr. Wolfgang Huber zählt zu den profiliertesten Theologen in Deutschland und ist ein Vordenker in ethischen Fragen. Nach seiner Zeit als Ratsvorsitzender der EKD ist er heute als Publizist aktiv und lehrt an verschiedenen Hochschulen, darunter die Berliner Humboldt-Universität sowie Institutionen in Heidelberg und im südafrikanischen Stellenbosch.

Der Eintritt ist frei, jedoch wird um Spenden zur Unterstützung der Seelsorge im Bürgerspital gebeten. Anmeldungen sind unter info@st-alexandri-stiftung.de oder 05561-6092956 möglich.

HINWEISE ZUM DATENSCHUTZ

Wenn Sie diesen Newsletter abmelden wollen, bitten wir Sie um eine kurze E-Mail an

Kerstin.Neddenriep@evlka.de

Gerne dürfen Sie diesen kostenlosen Newsletter weiterempfehlen. Anmeldungen bitte ebenfalls an

Kerstin.Neddenriep@evlka.de